

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein kleiner Beytrag zum Bau des Reiches Jesu in einigen geistlichen Liedern über wichtige Stellen der Heiligen Schrift

Schlipalius, Johann Christian

Friedrichstadt bey Dresden, 1760

VD18 90827627

76. Die wichtige Frage: Was soll ich thun, daß ich seelig werde? Apost. 16. v.
30. 31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211753

betrüben. O du so nahe Ewigkeit! du machst dem Sünder Traurigkeit.

10. O Ewigkeit! das mercke doch, du Sünder, heute lebst du noch, noch heute kannst du sterben; Noch heute komm und ändre dich, dein Heiland, der erbarmet sich, Er will nicht dein Verderben. Nur such Ihn in der Gnaden-Zeit, und denck oft an die Ewigkeit.

11. O Ewigkeit! so giebest du vor aller Menschen Herzen Ruh, wenn wir uns zubereiten. O Gott, gieb uns nun deinen Geist, der uns zur Ewigkeit hinweist, den laß uns treiben, leiten. So sind wir dein hier in der Zeit, und auch dort in der Ewigkeit.

76. Die wichtige Frage: Was soll ich thun, daß ich selig werde?

Apost. 16. v. 30. 31.

Mel. Nun danket alle Gott ic.

Mein Gott, was soll ich thun, daß ich einst selig werde? Ich sterbe doch gewiß, verlasse diese Erde, alsdenn erscheint mir nunmehr die Ewigkeit, da endet sich zugleich auch meine Gnaden-Zeit.

2. Was soll ich denn nun thun, daß ich auch selig sterbe? und als ein Gottes-Kind die Seligkeit ererbe? Das ist wohl Fragens werth, denn es betrifft mein Heil, und meine Seligkeit, das mir versprochne Theil.

3. Die Antwort giebt mir Gott, auf diese kan ich

ich trauen, und meine Seeligkeit getrost und sicher bauen. Gott sagt: O glaube nur! glaub doch an Jesum Christ, der deines Glaubens Grund, allein dein Heiland ist.

4. Ich ruf mit Thränen aus: Ach lieber Herr, ich glaube! (1) Hilf dem Unglauben durch, daß dich mir ja nichts raube! Herr, stärk die kleine Kraft, stärk meine Zuversicht! mein schwacher Glaube ruft: Ach! Herr! ich laß dich nicht!

1) Marc. 9, 24.

5. Mein Glaub ist nun die Sand, damit ich dich ergreife, der Grund, auf den ich mich bey meiner Hoffnung steife. Der Glaube ringt mit dir, der Glaub ergreift dein Blut, dadurch besiß ich dich, das allerhöchste Gut.

6. Der Glaube kan allein vor meinem Richter taugen, denn nach demselben sehn nur meines Gottes Augen. (2) Nichts anders gilt vor Gott, als nur sein lieber Sohn, den nimmt mein Glaube an; Er ist mein Gnaden-Thron.

2) Jer. 5, 3.

7. Was könnt ich armer Mensch vor Gott wohl anders bringen? Ich weiß und habe nichts, durch Ihn muß mirs gelingen. Denn ohne Jesum bin ich elend, nackt und bloß, (3) allein durch Ihn gerecht in seines Vaters Schoß. 3) Off. 3, 17.

8. Ach, Vater! siehe nun auf deines Sohnes Wunden; Sieh deines Sohnes Noth, den hab ich jetzt gefunden, sein Blut hat ihn gefärbt. Das ist mein Feuer-Kleid; O dieses dringt gewiß dich zur Barmherzigkeit.